

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Kien Edel Held Tewrdanck an einem streypp vil der veindt
umbrachte

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Wie der Kün Edel Held Lewrdanck an einem streyff
vil der veinde vmbbracht.

¶ Edelhart sich wenter besan
Was Er mit dem Held wolt haben an
Gieng darauf zu dem Helden dar
Sprach herz Ich sage Euch fürwar
Das die veinde haben furgnommen
An heut aus der stat zu kommen
¶ Und wellen siehen auf ein pewt
Werden mit In niemen vill lewt
Nun mag Ich auf mein aid sprechen
Das In wer hetz absprecken
Wolt Ir dann auch raten darzu
So will Ich auf den morgen fru
Vor tags halten in disem wald
¶ Und mein volck verstecken Im hald
So gebe Ir In einen fur las
Alsdann wil Ich zu rechter mass
Kumen vnd In mit meim hauffen
Erst der rechten kirchweich lauffen
¶ Und darnach mit gwalt ein streyff can
Lewrdanck sprach Ich will mirs gefallen lan

Rüst dich allen halben darü
Das du morgen vortag gannest frü
Seyst mit deinem volck in dem hald
So will Ich mich lan seben pald
Vnnd als Ich wolt treffen stellen
Ist es dann sach das Sy wellen
Adeinem volck sein zugwaltig
Dann so wil Ich mit ordnung mich
Gegen dir wider wenden gering
Villiche Ich sie auf dein volck bring
So müssen sy beleiben all
Neydelhart sprach herz in dem vall
So last mich nit mer dann sorgen
Habt allein fleys auf den morgen
Das Sy vnns nit nicht entrynnen
Ir solt als dann werden znenn
Wie Ich mich gen In halten wil
Als nun kam das angesetz zil
Das yederman hielt in seim hald
Sach der Tewrdanick her mit gewalt
Die beinde gegen In du siehen
In thein weg wolt Ir Sy fliehen
Sonnder sprennge sy frölichen an
Schliender daratis seinen Adan

Das Er todter auf der erd lag
Auf den Held geschach mancher schlag
Desselben Er wenig acht nam
Zuletzt die schlacht überhand nam
Darinn der Held manchen erstach
Die man vor Im tode ligen sach
Am selben strayffen hin vnd her
Zu vil der todten gewesen wer
Zulegen auf einen wagen
Ich glaub der hetz nic mögen tragen
Die Er mit seiner handt vmbtracht
Neydelhart Im im bald gedacht
Nu hab Ich mer gesehen nye
Grosser wunder dann das hetz hie
Souil volcks ganntz on alle dill
Sol stiehen so sumanchen mal
Vor des Held krafft vnd schicklicheit
Dir ist wiss got von hertzen leyd
Das mein anschlag nit will für gan
Zewordannct der Held hetze gethan
Den beindten ein grossen schaden
Was deshalb mic müeden beladen
Von wegen der schweren arbeit
Darumb Er sum Neydelhart raic

¶ Vnd sprach warumb hast du mir
Mit allem deinem volck so schir
Nachgeuolgt vnd helfen die beinde
Bis auf das haubt erlegen heint
¶ Neydelhart zu dem helden sprach
Herz warlichen als pald ich sach
Das die beinde mit aller macht
Niderlagen in diser schlacht
Gedaucht mich on alle not sein
Das Ich vnd das annder volck mein
Denselben betten nach gerennet
Dann Ir habts allein wol geendet
Ir solt mir auch glauben fürwar
Wirdeder that mein Fraw gewar
Sy wirdt Euch des genieffen lan
Vnd kbeinen für Euch wellen han
Nieder red verparg Ir sein list
Gelaubt het Neydelhart gewist
Das Lewrdannick nit solt worden sein
Erschlagen mit seinem volck klein
Er het den zug nit fürgnomen
Wersübel geratten Ir wer nit thomen
Aus seinem halde vmb einen cricc
Er het dem held geholffen nit

Doch dieweyl zme sein anschlag
Het gefelle. sals Er den gantzen tag
Vnnd gedachte mit fleys auf new weg
Dardurch der Held zuletzt niderleg

Wie der hochberümbte Held Lewrdannckh an einem
schanzen erwoffen sein solt.



Edelhart gieng zum Helden dar ⁹⁴
Sprach mein Herz Ich sag Euch fürwar ^{5 ii}

